

Querbinde bedeckt den vorderen Teil des Cuneus und greift auf das Corium über; sie ist fast gerade. Membran dunkel, bei ♂ und ♀ das Hinterende des Abdomens überragend, beim ♀ etwas kürzer als beim ♂. Adern der Membran schwarzbraun.

Unterseite schwarzgrau, beim ♂ sind die Bruststücke gelbgrau. Das Rostrum reicht zwischen die Hinterhüften. Beine schwarzbraun, beim ♂ sind die Schenkel dunkelbraun. Schienen braun, mit sehr feinen, schwarzen Dornen, die nur etwa halb so lang sind, wie die Schienen dick sind. Tarsen schwarz. An den Hintertarsen (Fig. 41) sind das 2. und 3. Glied etwa von gleicher Länge und das 1. kürzer als jedes der beiden anderen.

Genitalsegment des ♂ (Fig. 4m) kegelförmig. Genitalöffnung ohne Fortsätze, schief. Parameren sehr einfach gebaut. Rechtes Paramer (Fig. 4n) ohne Fortsätze geschwungen, im Apikalteil 2 Reihen winziger Zähne. Linkes Paramer (Fig. 4o) demjenigen der *G. sordidus*-Gruppe ähnlich, aber kleiner. Außenecke stumpf, mit undeutlichen Zähnen. Oberer Fortsatz kurz und stumpf, mit kleinen Zähnen. Innerer Fortsatz lang, dick und gekrümmt. Hypophysis einfach, die Spitze des Fortsatzes kaum überragend. In der Vesika des Penis fand sich nur 1 schlankes, unverzweigtes Chitinband, das an der dorsalen Seite vor der Spitze einen Zahn trägt (Fig. 4p).

Länge: ♂ = 3,85 mm, ♀ = 3,55—3,70 mm.

Durch das lebenswürdige Entgegenkommen von Herrn Dr. W. J. Knight war es möglich, die obigen Tiere mit der Type, die sich im Britischen Museum in London befindet, zu vergleichen. Dabei ergab sich eine völlige Übereinstimmung mit den ♀♀. Die Type ist allerdings nur 3,3 mm lang. Dieser scheinbare Unterschied erklärt sich aber daraus, daß bei ihr der hintere Teil der Membran fehlt. Eine geringfügige Ausdehnung der hellen Färbung ist außerdem vorhanden, liegt aber durchaus im Rahmen individueller Schwankungen.

G. parvulus Reut. nimmt eine isolierte Stellung ein. Er unterscheidet sich von den übrigen Arten der Gattung durch die kurze, breite Gestalt, das ungewöhnlich kurze 2. Fühlerglied, das gleiche Aussehen beider Geschlechter, den nicht kugelig aufgetriebenen Kopf und den sehr einfachen Bau der Genitalien des ♂. Diese Unterschiede sind derart gewichtig, daß es gerechtfertigt ist, für ihn eine besondere Untergattung aufzustellen. Sie wird hierunter beschrieben.

Material: 1♂ und 2♀♀ aus Südsanien: Umgebung Granada, Veletastraße in 1700 m Höhe am 18. 6. 63, leg. R. Remane. Da das ♂ bisher unbeschrieben war, muß es als Allotypoid gelten. Es befindet sich in der Sammlung R. Remane, Marburg.

Aglobiceps nov. subgen.

Typus-Art = *G. parvulus* Reut.

Kurz und auffallend breit (Fig. 4,a+b), $2,67 \times$ (♀) bis $3,0 \times$ (♂) so lang wie breit. Oberseite im vorderen Teil mit weißlichen Schuppenhaaren. Kopf nur schwach gewölbt (Fig. 4,g+h), Stirn vom Tylus durch eine Einkerbung getrennt. Scheitel hinten mit geradem Querkiel. Schwielen des Pronotum buckelartig, aber deutlich. Halsring sehr schmal und eingengt. 2. Fühlerglied $0,85 \times$ (♂) bis $0,90 \times$ (♀) so lang, wie das Pronotum breit ist, distal verdickt. Halbdecken mit breiten, weißgelben Querbinden, bei ♂ und ♀ das Abdomenende überragend. Genitalien des ♂ sehr einfach gebaut.

Bei *G. thymi* Seid. ist zwar das 2. Fühlerglied nur so lang, wie das Pronotum